



**RADIOLOGIE** WIE IST DIE ZUKUNFT  
DER DIAGNOSTISCHEN FÄCHER?  
**BLOCKCHAIN** WO SIND DIE  
MARKTLÜCKEN FÜR START-UPS?  
**IT-LEITER, CIO & CO** WER BIN ICH  
UND WENN JA, WIE VIELE?



Packung mit dem DataMatrix-Code (DMC) an der Frontlasche. Darstellung konform zum Heilmittelwerbegesetz und den securPharm-Codierregeln.

# APOTHEKEN ANS NETZ

Die Apotheker müssen ans Netz: Ab dem 9. Februar 2019 müssen rezeptpflichtige Medikamente EU-weit eindeutig gekennzeichnet und bis zum Hersteller rückverfolgbar sein. Die Netzgesellschaft Deutscher Apotheker startet dafür im April die Legitimationsprüfung der Nutzer und verrät schon jetzt, warum der Aufwand für das neue System zum Fälschungsschutz ganz neue digitale Dienste für die Apotheken-Welt denkbar macht.

TEXT: ANNA ENGBERG

**A**rzneimittelsicherheit fängt heute bereits bei der Überwachung der Lieferkette an: Seit sich die EU 2011 mit der Fälschungsschutzrichtlinie für einen aktiven Kampf gegen gefälschte Arzneimittel entschieden hat, sind in Deutschland die Weichen gestellt worden: Schon auf dem Deutschen Apothekertag 2015 hieß es, dass man ein sicheres IT-Netz für die Apothekerschaft umsetzen wolle. Ein Plan, der aufzugehen scheint: „Die Entwicklungsphase des Apothekenservers ist abgeschlossen, und wir haben die erforderlichen Spezifikationen an die Softwarehäuser im Markt verteilt“,

teilt Christian Krüger, Geschäftsführer bei der Netzgesellschaft Deutscher Apotheker (NGDA), mit.

Damit sind die Voraussetzungen gegeben, um aus dem inzwischen fünfjährigen securPharm-Testbetrieb mit rund 400 Apotheken demnächst in den Regelbetrieb übergehen zu können. Anders als viele EU-Länder setzt Deutschland auf ein Zwei-Server-Modell: mit der pharmazeutischen Herstellerdatenbank auf der einen und dem von der NGDA betriebenen Apothekenserver auf der anderen Seite wird gewährleistet, dass der Datenaustausch über die Arzneimittel anonymisiert erfolgt. NGDA-Chef Krüger erläutert das Prozedere im

Verdachtsfall: „Wird eine Seriennummer nicht gefunden oder wurde sie bereits ausgebucht, greift ein Prozess, bei dem die Anonymisierung nach einer Klärung von Fragen unter Behördenzugriff unter Umständen aufgehoben werden kann.“ Somit können Medikamente nur noch nach positiver Echtheitsprüfung in den Apotheken ausgegeben werden.

## UNIKATE-KENNZEICHNUNG VON ARZNEIMITTELN MIT DATAMATRIX-CODE UND ERSTÖFFNUNGSVER-SCHLUSS

Zum Schutz der Patienten werden rezeptpflichtige Arzneimittel zukünftig gleich zwei Sicherheitsmerkmale auf

der Packung tragen – den Erstöffnungsverschluss via Klebesiegel oder Perforation und ein individuelles Erkennungsmerkmal: „Das ist eine Seriennummer, die zusammen mit dem Produktcode jede Packung zum Unikat macht. Sie steht zusammen mit Chargennummer und Verfallsdatum im DataMatrix-Code sowie in Klarschrift auf der Packung“, erläutert Martin Bergen, Geschäftsführer von securPharm. Indem der Apotheker die einmalige Nummer scannt, wird diese im System deaktiviert – und das jeweilige Produkt ausgebucht.

Rund 25.000 Betriebe sollen sich jetzt nach Angabe der NGDA von April an bis spätestens Januar 2019 bundesweit an das securPharm-System anbinden – der Zugang kostet rund 16 Euro im Jahr. Um diesen direkt bei der NGDA zu beantragen und eine einmalige Apotheken-ID zu erhalten,

müssen sich neben den Apotheken auch der pharmazeutische Großhandel und die Krankenhausapotheken über das N-Ident-Verfahren legitimieren lassen: „N-Ident ist eine Brückentechnologie, genauer gesagt ein digitales Zertifikat, das den Inhaber als Apotheker ausweist“, stellt Krüger klar.

Verwendet wird dafür das elektronische Zertifikat X.509, das die Softwareanbieter in die jeweils verwendete Apotheken-Software einbinden, bei Bedarf mit Unterstützung der NGDA: „eine State-of-the-Art-Lösung“, wie Krüger betont. Bei erfolgreicher Legitimation durch Einreichen der angeforderten Unterlagen erhalten Apotheker über den digitalen Ausweis hinaus einen Benutzernamen nebst Passwort zur Anmeldung bei bestimmten Diensten wie dem securPharm-Notfallservice. Das digitale Zertifikat dient der Prozessoptimierung, erläu-

tert der NGDA-Geschäftsführer: „Es identifiziert die Betriebsstätte automatisch, damit der Apotheker seine Anmeldedaten nicht bei jedem Ausbuchen von Medikamenten erneut eingeben muss.“

Einen Brückenschlag zwischen dem für securPharm errichteten Apothekenserver und der parallel im Aufbau befindlichen Telematikinfrastruktur der gematik kann und werde es aus Zeitgründen jedoch nicht geben, stellt Krüger klar: „Wir hatten ursprünglich gedacht, wir könnten mit der SMC-B die Betriebsstätten-ID-Karte aus der Telematikinfrastruktur verwenden – doch der Rollout der gematik findet zeitgleich statt und es war dadurch keineswegs sichergestellt, dass die SMC-B rechtzeitig jeden Betrieb erreicht.“ Somit wird es auch keine Verbindung zwischen dem geplanten elektronischen Rezept >

ANZEIGE

**ingenico**  
Healthcare  
e-ID

Gesundheits- und Bezahl-  
terminals aus einer Hand

## Ein starkes Team für Ihre Praxis



### Unser ORGA 6141 online Terminal

- nutzerfreundliches Farbdisplay
- Zugelassen durch die gematik für die Online-Telematik
- Sichere und schnelle Verbindung über den Konnektor mit der Online-TI
- langjährige Erfahrung aus dem Rollout der KVK und eGK

### Unser Payment-Angebot

- alle gängigen Bezahlmethoden verfügbar
- schnelle und sichere Transaktionen mit rascher Gutschrift
- weniger Aufwand für den Zahlungsvorgang, mehr Zeit für das Tagesgeschäft

Besuchen Sie uns in  
Berlin am Stand A-104  
in Halle 3.2

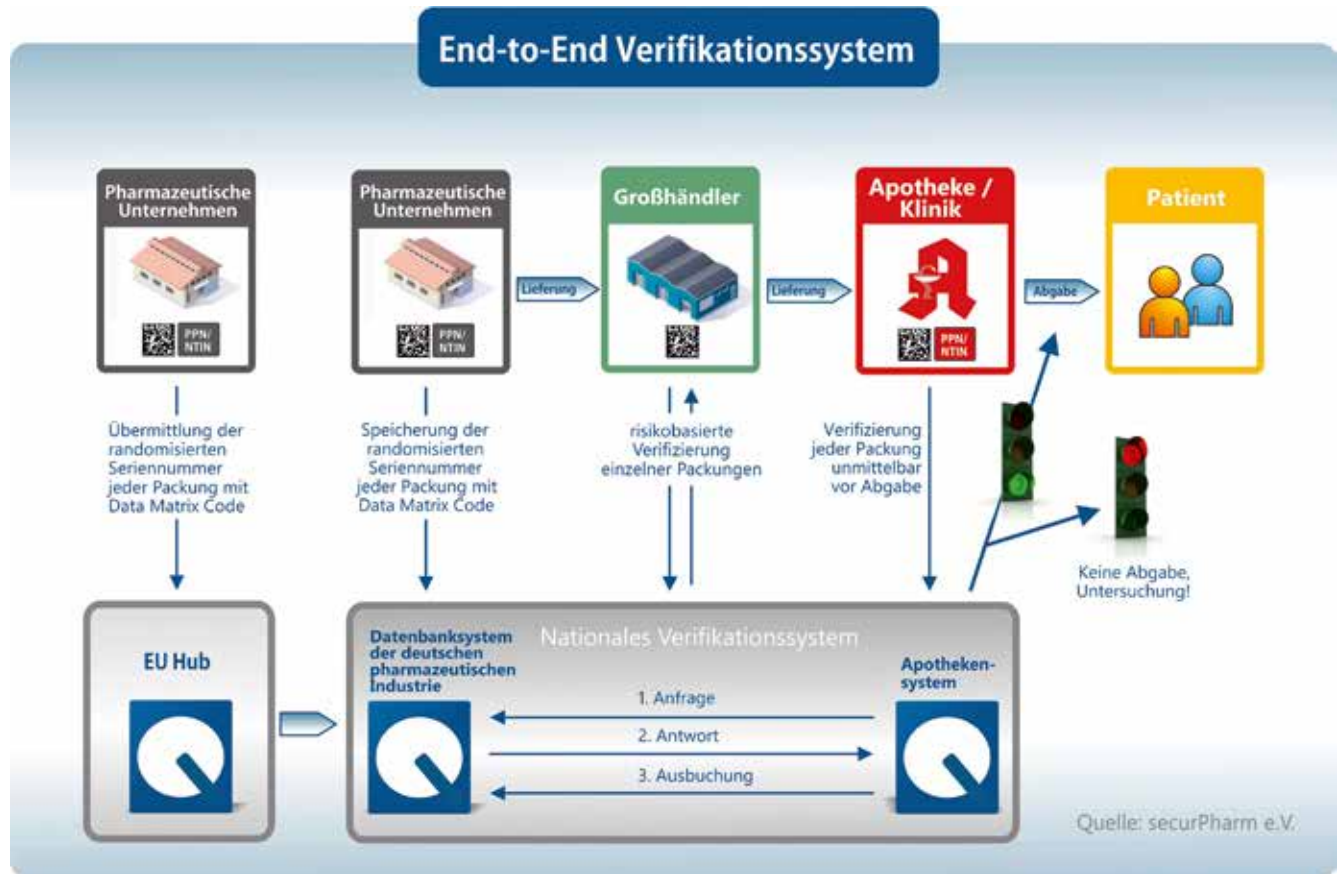


**conhIT**  
Connecting  
Healthcare IT

17.-19. April 2018

**IHRE MASSGESCHNEIDERTE LÖSUNG? SPRECHEN SIE UNS AN!**

Ingenico Healthcare GmbH . [www.ingenico.de/healthcare](http://www.ingenico.de/healthcare) . [kontakt.ihc@ingenico.com](mailto:kontakt.ihc@ingenico.com) . Tel.: 04347-90 111 11



Überblick über die Systemarchitektur des nationalen Verifikationssystems von securPharm

und securPharm geben. „Medikationsplan und eRezept laufen gemäß E-Health-Gesetz zum Schutz der Gesundheitsdaten in einer hochsicheren Telematikinfrastruktur, während es bei securPharm darum geht, Patientenschutz auf Packungsebene aufzubauen, damit keine Fremdpackungen in die Lieferkette kommen.“ Bei rund 750 Millionen Packungen pro Jahr und einer Umsetzungsfrist von einem Jahr ein höchst aufwendiges Vorhaben, möchte man meinen.

**KEINE INSELLÖSUNG, SONDERN SYNERGIEN FÜR ZUKÜNFTIGE ONLINEDIENSTE**

Doch Doppelarbeit wird vermieden: Apotheker, die bereits die SMC-B-Karte erhalten haben, können deren Zertifikate unter dem Dach der N-Ident problemlos verwenden, um

sich als Apotheker auszuweisen, betont Krüger. Zusätzlich habe das zeitlich aufwendige Legitimationsverfahren mittels N-Ident Nutzen über den Arzneimittel-Fälschungsschutz hinaus, verspricht er: „securPharm ist nur der erste Fachdienst, der damit abbildbar ist. Wir begleiten die Apotheker auf dem Weg in die digitale Zukunft und wollen mit dem betriebenen Aufwand Synergieeffekte erschließen.“ So plant die NGDA, weitere Partner für die Apotheken zu akquirieren. Schon gegen Ende 2018 will man zusätzliche Onlinedienste anbieten, welche die elektronische Signatur zum Beispiel auch für die Apotheken-Mitarbeiter und zur Verschlinkung von Prozessen einsetzen: „Bei einigen Zusatzdiensten mit geringeren Sicherheitsanforderungen können wir wahrscheinlich mit den im

Apotheken-Umfeld üblichen Token und Single-Sign-on-Lösungen arbeiten“, so Krüger. Vor diesem Hintergrund kann das digitale Netz für die Packungsprüfung tatsächlich als ein Start für eine systematische digitale Vernetzung der deutschen Apotheker angesehen werden. ■



■ **ANNA ENGBERG** arbeitet als freie Journalistin u.a. mit Schwerpunkt Health IT in Frankfurt/M. Kontakt: text@annaengberg.de